

ADAM AUDIO

T5V

Zur diesjährigen NAMM-Show im Frühjahr präsentierte ADAM-Audio die T-Serie, welche zwei neue, erstaunlich preisgünstige Monitor-Modelle umfasst. Wieviel legendären ADAM-Sound bekommt man für den schmalen Taler?



Das Erzielen eines günstigen Verkaufspreises war bei der Konzipierung der T-Serie sicherlich eine der obersten Prämissen, nicht zuletzt um den Einstieg in den zwar hart umkämpften, aber eben auch sehr absatzstarken Budget-Monitormarkt zu ermöglichen. Dieses Ziel hat ADAM Audio zweifellos erreicht: Sowohl unser Testmodell T5V als auch die größere T7V-Variante sind zum Straßenpreis von jeweils unter 200 Euro zu haben und treten somit in direkte Konkurrenz zu etablierten Produktreihen wie Mackie MR, KRK Rokit oder Yamaha HS. Natürlich hat der Berliner Hersteller bei der ganzen Sache dennoch darauf geachtet, dass sich gewisse Qualitätsstandards und Alleinstellungsmerkmale, die man mit der Marke ADAM Audio assoziiert, in der T-Serie wiederfinden – schon allein deshalb, um den eigenen legendären Ruf nicht aufs Spiel zu setzen. Neben einer präzisen Signalabbildung darf demnach von den T-Modellen vor allem eine gute (Tief-)Bass- sowie die charakteristische Hochtonwiedergabe eines AMT-Hochtöners (Air Motion Transformer) erwartet werden.

Konstruktion und Ausstattung

Auf den ersten Blick präsentieren sich die T5V-Monitore im typischen ADAM-Design. Das sauber verarbeitete Gehäuse ist aus zwei Teilen zusammengefügt, wobei die Frontpartie über die gewohnten abgeschrägten Kanten verfügt. Dies sieht nicht nur dyna-

misch-chic aus, sondern vermindert auch effektiv Beugungseffekte an den Gehäusekanten und damit Unebenheiten im Frequenzgang. Die versenkt eingelassene Rückplatte, welche wie üblich sämtliche Elektronik beherbergt, kommt dank verbauter Class-D-Endstufen ohne außenliegende Kühlrippen aus. Auf ihr befinden sich neben dem Netzanschluss, den analogen Audio-Eingängen (XLR, Cinch) mit Eingangswahlschalter sowie dem Gain-Poti zwei Dreifachschalter zur klanglichen Anpassung der Monitore. Im Gegensatz zu den EQing-Möglichkeiten, die ADAMs AX- oder gar S-Serie bieten, erlauben diese beiden nicht näher spezifizierten Low- und Highshelf-Bänder natürlich nur kleinere Eingriffe im Bereich von ± 2 dB. Der Bassreflex-Port wurde schließlich ebenfalls in die Rückplatte integriert, was für ADAM-Monitore eher ungewöhnlich ist und sich in kleinen Regieräumen mitunter als nicht optimal erweisen kann. Als Tieftontreiber ist in den T5V entsprechend der Produktbezeichnung ein 5-Zoll-Woofer verbaut. Im Gegen-

satz zu den „großen“ ADAM-Monitoren, in denen hierfür aufwendige Verbundmaterialien auf Karbon- und Glasfaserbasis zum Einsatz kommen, ist dessen Membran aus vergleichsweise simplem Polypropylen (PP) gefertigt. Darüber hinaus wurde für den Hochtonbereich der T-Baureihe eine modifizierte Ausführung des AMT-Tweeters namens U-ART entwickelt (siehe Kasten). Die Geometrie des dazugehörigen Waveguides mit der Bezeichnung HPS (High Frequency Propagation System) wurde hingegen 1:1 aus der S-Serie übernommen.

Aufstellung und Inbetriebnahme

Das Setup der T5V geht aufgrund der – wie erwähnt – nur rudimentär vorhandenen klanglichen Anpassungsmöglichkeiten sowie fehlender digitaler Inputs recht schnell von der Hand. Einzig das korrekte Einpegeln des Test-Monitorpärchens erwies sich als etwas mühsam, da die Gain-Potis der T-Serie neben einem überflüssig weiten Regelbereich (-60 bis +18 dB) auch keinerlei Rasterung aufweisen. Nachdem diese Hürde aber mithilfe eines

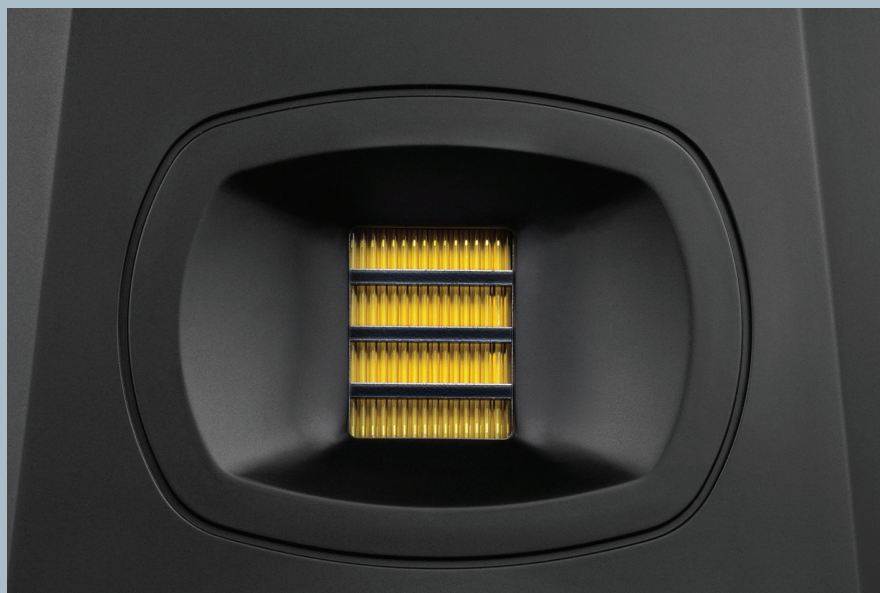
Monosignals (dieses muss bei korrekter Pegelkalibrierung exakt in der Phantommitte abgebildet werden) überwunden wurde, konnte der Praxistest direkt beginnen.

Performance

Wie zu erwarten, erfreuten die T5V im Höhenbereich sofort mit dem typisch luftig-offenen und dennoch unaufdringlichen ADAM-Sound. Als Unterschied zu AX- und S-Serie war lediglich ein geringes Grundrauschen erkennbar. Hochfrequente Transienten wurden gewohnt impulstreu sowie mit stabiler Richtungsinformation übertragen. Zudem war bei sämtlichem Audiomaterial eine gute spektrale Ausgewogenheit zwischen der Cross-over-Frequenz von 3 kHz und dem oberen Top-End gegeben. Im Bassbereich präsentierten sich die T5V mit einem bis 45 Hz hinabreichenden Frequenzgang erstaunlich mächtig. So ließ sich mit ihnen durchaus das Low-End einer Mischung abschließend beurteilen beziehungsweise im Vorfeld Mixing-Fehler in diesem Bereich vermeiden. Inwieweit kleine Nahfeld-

U-ART HOCHTÖNER

Der so genannte ART (Accelerated Ribbon Technology)-Hochtöner ist sicherlich das typischste ADAM-Trademark und darf natürlich auch bei der T-Serie nicht fehlen. Die hier verwendete U-ART-Bauform unterscheidet sich gegenüber den in AX- und S-Serie verbauten Varianten (X-ART beziehungsweise S-ART) vor allem hinsichtlich der maximal möglichen Wiedergabefrequenz. Während diese für die AX- und S-Serie bei 50 kHz liegt, endet die Hochtonwiedergabe der T-Serie bei 25 kHz. Dies ist allerdings nach wie vor ein exzellenter Wert und steht laut Hersteller nicht mit der etwas dickeren Folie des Hochtöners in Verbindung. Hinsichtlich der verbauten Hochtöner-Endstufe gibt es ebenfalls einen Unterschied zwischen T-Serie und den



„großen“ ADAM-Modellen: Während in AX- und S-Serie jeweils ein Class-A/B-Verstärker mit 50 Watt

Leistung arbeitet, kommt bei den beiden T-Modellen eine Class-D-Endstufe mit 20 Watt zum Einsatz.

monitore diese Fähigkeit zwingend aufweisen müssen, sei allerdings dahingestellt. Die dafür notwendige tiefe Abstimmung des Bassreflexsystems schien nämlich subjektiv durchaus die Transparenz und Impulstreue im unteren Mittenbereich zu beeinträchtigen, was vor allem die Beurteilung diffiziler Pegel- und EQ-Verhältnisse erschwerte. Bei höheren Abhörpegeln – ausreichende Leistungsreserven sind hier definitiv vorhanden – wurde zudem der Tiefbassbereich deutlich indifferenter und ungleichmäßiger abgebildet, wofür aber eventuell auch der rückwärtig abstrahlende Bassreflexstunnel in Kombination mit einem akustisch nicht optimierten Standort als (Mit-)Ursache in Betracht

kommt. Je nach Umgebung können ähnliche Probleme eventuell durch Einsatz der beiden vorhandenen EQ-Schalter etwas vermindert werden. Rein subjektiv erschien hier aber jeweils die lineare 0-dB-Stellung am überzeugendsten. Hinsichtlich Or-

nicht ganz einfach zu realisieren und ist dafür umso mehr gelungen. Dies zeigt sich nicht nur in einer makellosen Wiedergabe des oberen Mitten- und Höhenspektrums, sondern auch in einer sehr guten räumlichen Stereoabbildung mit exakter Signalortung. Die gleichzei-

>> Hochfrequente Transienten wurden gewohnt impulstreu sowie mit stabiler Richtungsinformation übertragen. Zudem war [...] eine gute spektrale Ausgewogenheit [...] gegeben. <<



Rückseitig finden sich Anschlüsse, An/Aus-Schalter, Gain-Poti sowie rudimentäre Möglichkeiten zur Klanganpassung.

tungsschärfe, Tiefenstaffelung und Stereobasis-Breite konnten die T5V-Modelle schließlich wieder punkten. Neben einem breiten, stabilen Sweet-Spot waren die Positionen von Phantomschallquellen jederzeit exakt bestimmbar, wobei die Darstellung von Rauminformationen für Monitore dieser Preisklasse außerordentlich präzise und griffig erschien.

FAZIT

ADAM Audios Einstieg in den Budget-Monitormarkt kann durchaus als beeindruckend bezeichnet werden. Insbesondere die technische Übersetzung des ART-Hochtöners war im vorgegebenen Kostenrahmen sicherlich

tig tief hinabreichende Basswiedergabe macht den T5V zu einem soliden Allround-Monitor im preisbewussten Heim- oder Projektstudio.

▣ Martin Person

ADAM
AUDIO T5V

VERTRIEB
ADAM Audio

INTERNET
www.adam-audio.com

PREIS (UVP) **199 EUR**

- + Impulstreue und transparente Wiedergabe des oberen Mitten- und Höhenspektrums
- + tief hinabreichender Frequenzgang
- + gute räumliche Abbildung
- leichte Intransparenzen im unteren Mittenbereich (abhängig vom Abhörpegel)
- fehlende Rasterung des Gain-Potis